



Einmal 3. Liga retour

Der HC Sierre ist zurück in der Swiss League – darüber freut sich (fast) die ganze Hockeyschweiz.

Text: Matthias Müller
Foto: Mauricette Schnider, SIHF

Der 1933 gegründete HC Sierre gehört zu den grossen Traditionsclubs im Schweizer Eishockey. Die Mittelwalliser, die früher phasenweise sogar in der höchsten Schweizer Liga aufgelaufen waren, genossen in ihrer Region breite Rückendeckung. 2013 war der Verein Konkurs gegangen und aus der NLB in die 3. Liga zwangsrelegiert worden. Wie sich herausstellen sollte, war dies allerdings nicht das Ende, sondern vielmehr ein Neuanfang. Denn heute, nur sechs Jahre später, ist wieder alles beim Alten und der HC Sierre wieder in die Swiss League zurückgekehrt.

Die Zuschauerzahlen, die der Klub auf seinem Eilweg durch die regionalen Amateur-Ligen verzeichnen konnte, waren stets die besten der jeweiligen Stufen. Mit dem Schnitt in der abgelaufenen MySports League-Saison (1221 in der Regular Season, 3251 in den Playoffs) wäre man in der

Swiss League sogar im Mittelfeld gelandet. Auch insofern ist dieser Klub für die zweithöchste Spielklasse zweifelsohne eine grosse Bereicherung.

Ob es überhaupt so weit kommen wird, war zuletzt allerdings höchst ungewiss. Das aufstiegswillige Sierre, das auf die letzte Saison hin eine Partnerschaft mit Genf-Servette eingegangen und fix mit acht jungen Servette-Leihgaben verstärkt worden war, war unter dem ebenfalls von Chris McSorley protegierten Trainer Dany Gélinas zwar eine Macht in der Qualifikation und den ersten beiden Playoff-Serien. Doch im Final geriet es gehörig ins Wanken. Was die Situation noch delikater machte: Der Finalgegner Valais Chablais – der Klub war frisch aus den drei Lokalrivalen Sion, Martigny und Monthey hervorgegangen – hatte angedroht, sich im Falle eines Triumphs mit seinem, von der Lizenzkommission abgelehnten Aufstiegsgesuch für die Swiss League an den internationalen Sportgerichtshof in Lausanne (CAS) zu wenden. Das wiederum hätte nicht nur bedeutet, dass der Aufstieg Sierres, der theoretisch schon mit der Finalteilnahme sichergestellt gewesen wäre, im schlimmsten Fall bis in den tiefen Sommer hängig geblieben und möglicherweise sogar verhindert worden wäre. Es hätte auch das ganze Projekt mit Genf-Servette gefährden und zu

mühsamen Planungsunsicherheiten in der Swiss League führen können.

Mit der Qualitätswelle aus Genf

Mit dem sportlichen Sieg Sierres ist die Lage nun aber klar: Der HC Sierre wird an der Swiss League-Meisterschaft teilnehmen und dabei als Partner-Team von Genf-Servette bis zu acht Talente aus dessen Organisation im Kader führen. Eine interessante Konstellation, zumal die Calvin-Städter in den letzten Jahren ihr Engagement im Nachwuchs stark intensiviert haben und jüngst die Früchte in der Form des zweiten Schweizer Meistertitels bei den Elite Junioren ernten durften. Servette, das sich mit dem Einstieg der «Fondation 1890» (die auch den lokalen Fussballklub kontrolliert) stabilisieren will, hat in den kommenden Jahrgängen viel Talentmaterial, das von Spielpraxis in der zweithöchsten Liga profitieren kann. Derweilen liegt der Gedanke, dass sich hier auch jungen Spielern des Lausanne HC Möglichkeiten eröffnen könnten – die Waadtländer verfügen über eine grosse Juniorenabteilung, scheinen aber andere Prioritäten zu haben – ebenso nahe, wie dass der eine oder andere junge Lausanner Espoire einen Organisationswechsel ans andere Ende des Lac Léman ins Auge fassen könnte. ●

Der HC Sierre hat sich in nur sechs Jahren zurück in die Swiss League gekämpft.

